

Der Morgen, der Mittag und die Nacht

Von Kai-san

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Der Morgen, eine flüchtige Begegnung?!	2
Kapitel 1: Ein ganz normaler Alltag?	5
Kapitel 2: Du gehörst mir! Ob du willst oder nicht.	8

Prolog: Der Morgen, eine flüchtige Begegnung?!

Der Morgen, der Mittag und die Nacht

Titel: Der Morgen, der Mittag und die Nacht

Fandom: Bleach

Pairing: Nnoitora x Tesla, Byakuya x Renji, Hichigo x Ichigo, Shinji x Gin, Szayel x Ilforte,

Genre: Shonen ai/Yaoi, Angst, Drama, Romantik,

Musik die ich beim Schreiben gehört hab: Loreena Mckennitt – Dantes prayer, Unheilig, Korn, Juliane Werding, Evanescence

Widmung: Meinem Nemileinchen <3

Teil: 1 / (?)

„.....“ = Sprechen

//.....// = Denken

~.....~ = Headset

/...../ = Nachrichten

Idee: Ein Bild, gelabere mit meinem Bärbelchen, und wie sollte es auch anders sein, die Dusche *kicher* Ohne das wär die Idee für die FF nicht endstanden :)

So ich wünsche dann viel Spaß beim lesen :)

Eure Alenchen

Prolog: Der Morgen, eine flüchtige Begegnung?!

Gehetzt rannte eine Gestalt die dunklen Gassen entlang, er wollte nur noch weg... weg von dem was er gerade mit seinen eigenen Augen gesehen hatte. In seinen Gedanken spiegelte sich immer noch das Bild wieder... welches sich ihm gerade bot. Immer wenn er die Augen schloss... sah er die Bilder. Das Blut welches nun gesprenkelt an der kalten Steinmauer, die einzigen warmen Farbtupfer waren, begannen leicht an der Wand herunter zu laufen um sich mit dem Dreck zu vermischen. Der Blondschoopf hatte das Gefühl als wüssten die Leute, die es getan hatten genau darüber Bescheid, das er sie, auch wenn es wahrscheinlich nur aus reiner Neugierde war, beobachtet hatte.

//Verdammt, verdammt, verdammt!!!!// Hätte er gewusst das es so brenzlich für ihn würde... hätte er es sich lieber zwei mal überlegt. Die schnellen und hektischen Schritte verlangsamten und verstummten nach einigen Augenblicken ganz. Der Blondhaarige war völlig außer Atem jedoch ließ er selbst es nicht zu das sein Körper sich beruhigen konnte. Zu viele Gedanken schwirrten in seinem Kopf umher. //Haben sie mich gesehen? Verfolgen sie mich?// Diese Fragen machten ihn wahnsinnig.... Sein Gewissen schrie ihm zu ob er völlig den Verstand verloren hätte? Das war wahnsinnig was er da tat... zumal jeder der an seinem Leben hing, sich mit diesen Leuten gut

stellte..... immerhin konnten sie es entscheiden... ob man am nächsten Tag noch lebte oder ob der leblose Körper ein paar Wochen später aufgequollen aus dem Wasser gefischt wurde. So langsam kam der Blondhaarige zur unfreiwilligen Beruhigung seines Körpers.

Leise hörte man die Ratten die in den Mülltonnen nach, schon leicht verwesendem, Essen suchten. Der Kleine horchte auf, um irgendetwas zu hören, doch nichts war zu hören. Sollte er sich etwa schon in Sicherheit wiegen? Nur weil er nichts hörte? Das war Schwachsinnig.... und mehr als nur töricht... wenn er sich jetzt schon in Sicherheit wiegen würde... Er drehte sich noch mal um, um sich zu vergewissern das ihm niemand gefolgt war. Er musste sich nur noch ein bisschen beeilen, dann war er zu hause. Also raffte er sich auf und lief den Rest noch schnell heim.

Die Nacht für ihn war alles andere als lang und erholsam... so raffte er sich auf und tastete verschlafen nach dem Wecker der gerade schellte... Sein Blick wanderte zu dem Zifferblatt.. welches ihm 6:45h anzeigte... vor 4 Stunden kam er gerade ins Haus und musste immer noch an die Ereignisse denken die er beobachtet hatte. Diese Schwarzen Haare.. die hochgewachsene Gestalt.... dieser Kerl war einfach zu anziehend....

„Bist du immer noch nicht fertig?!“ Rief ein kleines dünnes Stimmchen und riss ihn so mir aus seinen Gedanken. „Hm? Nein... ich steh schon auf, keine Sorge Mama...“ Kurz dachte er noch mal an den Schwarzhaarigen und an die anderen ehe er sich aus dem Bett erhob, sich wusch und anzog. „Wurde es gestern wieder spät? Du sollst doch nicht immer bis mitten in der Nacht weg bleiben wenn du am nächsten Tag wieder Schule hast...“ Ein leises seufzten wich über die Lippen der älteren Frau, welches von dem Angesprochen nicht verborgen blieb.

„Ich weiß... du hast recht... tut mir leid. Ich muss dann los.... bis später!“ So verabschiedete er sich von ihr und trat den Weg zur Schule an.

Doch... etwas war anders als an den anderen Tagen... er sah zwar die anderen Schüler aus seiner Schule, doch etwas kam ihm dieses mal recht komisch vor... Was war es nur? Hatte er seine Schuluniform an? Ein kurzer Blick an sich hinunter und er konnte es Gedanklich ab harken, die hatte er schon mal an. Seine Tasche hatte er auch mit... und als er in den Spiegel geschaut hatte, als er eben noch im Bad stand, ließ ihn wissen das er sich gewaschen, gekämmt und Zähne geputzt hatte, was war also so anders... das er das Gefühl hatte von allen Beobachtet zu werden?!

Einzig und allein einige Fetzen getuscheltes bekam er mit. „Hast du gehört?“ „Ja... er soll dabei gewesen sein.....“ Die Blicke die sie ihm dabei zu warfen sagten einiges aus.... Hatte er etwas nicht mitbekommen?

„Yo Nikola...“ Abermals riss ihn eine Stimme aus den Gedanken und er sah zu dem

Verursacher hinüber. „K-Katsuki..... Du... bist heile da raus gekommen?“ Fragend blickte er zu dem Jungen hinüber der ihn nur Angrinste. „Klar.... aber ich mach mir eher Sorgen um dich... wenn dir noch nicht aufgefallen ist das....“ Er brach kurz ab und hauchte ihm ein. „Das du gestern gesehen wurdest....“ ins Ohr.

So der Prolog wär geschafft :) Es endet zwar etwas abrupt aber das finde ich ganz gut so. Bis zum nächsten Kapitel.

Kapitel 1: Ein ganz normaler Alltag?

Kapitel eins: Ein ganz normaler Alltag?

Er brach kurz ab und hauchte ihm ein. „Das du gestern gesehen wurdest....“ ins Ohr.

Der angesprochene sah ihn verwundert an. „Wie kommst du darauf?“ Doch Katsuki grinste ihn nur an. „Es wird viel gemunkelt.....Kleiner.“ gab es der Ältere nur von sich und zusammen gingen sie ins Schulgebäude. Auch wenn viel gemunkelt wurde.. so konnte niemand Beweisen das er wirklich dort gesehen wurde? Oder doch? Er war doch immer eher zurückhaltend... und das war auch gut so gewesen, also.. wieso sollte man ihn gesehen haben? Schweigend setzte er sich in der Kasse auf seinem Platz und ließ den Schulalltag über sich ergehen.

„Tesla-kun?“ Der Angespochene blickte auf. „Hirako-sensei?“ Tesla sah zu dem Blondhaarigen der gerade vor ihm stand. „Ich muss etwas mit dir besprechen und das würde ich gerne unter vier Augen und ohne das diese neugierigen Kinder!“ Gab es Shinji von sich und erntete dafür ein empörtes geraume der versammelten Klasse was ihm aber nicht im geringsten zu stören schien. „Lass uns bitte in mein Behandlungszimmer gehen....“ Mit diesen Worten stand Tesla auf und folgte dem Blondhaarigen. „Ich schätze du weißt warum ich dich aus dem Unterricht geholt habe oder, Tesla?“ Als sich Shinji zum eben genannten umdrehte sah er in ein fragendes Gesicht. „Ich kann mir denken, das es etwas damit zu tun hat, worüber sich schon die ganze Schule das Maul zerreißt...“ Gab er es von sich.

Mit einem leisen Klick öffnete sich die Tür zum Behandlungszimmer und die beiden traten hinein. „Du bist gar nicht auf den Mund gefallen, kleiner Tesla.“ Sprach es Shinji ruhig. „Jedoch... rate ich es dir das du dich aus diesem Kreis fernhältst.... dieser Umgang ist nicht gut....“ Sprach es Shinji mit, einem kühlen Unterton, in der Stimme. Er war besorgt um den Kleinen. Immerhin... wusste er wenn sich Tesla dort noch einmal blicken lassen würde... würde es nicht gut für ihn ausgehen. „Hirako-sensei.... ich versteh diese Sorge.. aber ich denke sie ist unbegründet... ich meine ich habe mich nicht erwischen lassen... und er zieht mich an....“ Murmelte er es leise. „Er?“ Versuchte Shinji nach zu haken. Doch Tesla schüttelte nur seinen Kopf. „Wenn es nichts anderes mehr gibt würde ich wieder zurück in die Klasse.“ Tesla wandte sich gerade von ihm ab als er aufgehalten wurde.

„Denk an diese Worte.... treib es nicht zu weit, kleiner Tesla... wenn du einmal ihre Aufmerksamkeit hast... dann wirst du es bereuen....“ Shinji sah ihn eindringlich an. „Nach dir keine Sorgen. Ich weiß schon das ich auf mich aufpassen muss.“ So drehte sich Tesla um und verschwand aus dem Behandlungszimmer und ließ Shinji alleine zurück.

„Du hast es mit dem Kleinen auch nicht leicht was, Hirako-sensei?“ Kam es von einer

Stimme hinter Shinji. „Ich hab dir doch schon mal gesagt... das du mich nicht so ansprechen sollst.... Gin.“ Wisperte es der Blondhaarige leise und drehte sich zu diesem um, nur um sich wenig später in den Armen des Silberhaarigen wieder zu finden. „Er macht es sich selbst schwer... dabei ist es noch grün hinter den Ohren...“ Seufzte er es und ertete von Gin fragende Blicke. „Du warst auch nicht grade erfahren als du dich mit mir eingelassen hast.. du hattest mich damals genau so beobachtet wie der Kleine es gestern getan hat.“ Raunte er es in dessen Ohr. Oh ja... wenn heraus kommen sollte das Shinji Verbindungen zur Mafia hatte und sogar mit einem von ihnen zusammen war... dann war sein Leben in Gefahr... und dies wollte er bei Tesla, der gerade die gleiche Richtung einschlug, vermeiden. „Was tust du hier? Was ist wenn dich jemand gesehen hat?“ In Shinji kam eine angst hoch, doch Gin winkte nur ab. „Das hat dich doch sonst auch nicht gestört.... wenn ich hier auftauche...“ Begann es der Silberhaarige doch Shinji fuhr ihm ins Wort. „Das ist nicht witzig! Was ist wenn dich jemand gesehen hat du....!“ Doch weiter kam er nicht denn er wurde von einer Art von Gin zum schweigen gebracht, für die Gin bekannt war wenn Shinji wieder mal in rage geriet, so legte er seine Lippen auf die von Shinji und gab ihm einen innigen Kuss. So bekam er den Blondhaarigen zum schweigen. Mit seinen Händen fuhr er über dessen Rücken, streifte den Weißen Kittel der über dessen Schultern hingen nach unten.

„G-gin....“ Presste es Shinji hervor und drückte ihn leicht von sich weg. „Nicht hier...“ Wisperte er es leise und strich ihm durch das kurze Haar. Gins grinsen blieb weiter in seinem Gesicht. „Wenn du es willst... zuhause bist du dran...“ Gab er es von sich und streckte sich ausgiebig. „Kannst die mir einen gefallen tun?“ Kam es nach einer weile von Shinji. „Soll ich den Kleinen im Auge behalten.“ Fragte es Gin und Shinji nickte nur. „Ja... bitte. Ich will nicht das ihm etwas passiert....“ Murmelte es der Blondhaarige und Gin verstand das es seiner Hime Wichtig war. „Also gut.. aber nur weil ich dir keine Bitte abschlagen kann.“ Gab es Gin grinsend von sich. So stahl er sich einen Kuss von dem Blondhaarigen und verschwand genau so unbemerkt wie er gekommen war.

Nach dem Tesla wieder in die Klasse kam setzte er sich auf seinen Platz und er hatte das Gefühl als ging der Unterricht schleppender voran als die anderen Tage zuvor. /Was ist nur mit dir los... Tesla.../ Sie konnte ihren Blick und ihre Gedanken von ihrem Mitschüler abwenden. Er war schon Tage zu vor merkwürdig drauf gewesen. Und dann sollte er gestern noch bei diesen zwielfichtigen Gestalten gesehen worden sein. Vielleicht sollte sie sich mal mit ihm Unterhalten... schließlich waren sie wie Geschwister für einander. Sie konnten sich alles anvertrauen, also würde sie keine Bedenken haben ihn zu fragen. Bei der nächstbesten Gelegenheit würde sie es in angriff nehmen.

Doch leider wurde es erst nach Schulschluss was. „Endlich... ich hab gedacht der Schultag geht niemals zu ende.“ So mit läutete sie das Gespräch ein. Und ihr Plan ging auf. „Ja.. ich hatte das Gefühl das sich der ganze Schultag in die Länge zog.... Aber er ist zum Glück vorbei. Hast du Lust noch mit zu kommen? Meine Mum hat bestimmt wieder für genug gekocht.“ Abwartend sah er zu ihr und wartete auf eine Reaktion. „Ja, sehr gerne. Aber... ich muss dich etwas fragen... und bitte gebe mir darauf eine

Antwort... Du verhältst dich in letzter Zeit so merkwürdig zurückhaltend und anders.... was hat es mit den Gerüchten auf sich das du bei diesen Typen warst...?!" Sie sah ihn an. „Bitte Tesla... sag es mir. Ich mache mir Sorgen um dich....“ Sie legte ihre Hände um die ihres Gegenüber. Er musste ihr einfach die Wahrheit sagen. „Tomoyo.... du bist wie eine Schwester für mich... Aber mach dir nicht so viele Sorgen um mich... mir geht es gut.“ Sie blickte ihn fragend an. „Aber... eben weil du für mich wie ein Bruder bist.... solltest du es mir sagen.. was dich bedrückt....“ Sie blieb stehen und hielt dessen Hand immer noch fest. Für einen kurzen Augenblick war es so als würden Tesla's Gesichtszüge sich verhärten, jedoch zog er Tomoyo zu sich und löste somit ihre Hände von einander. Seine Arme Schlangen sich um ihre Hüfte und hielt sie fest. „T-tesla....“ Murmelte sie es leise und schloss für einige Augenblicke ihre Augen. „Es ist alles in Ordnung... lass uns weiter gehen...“ So zog Tesla Tomoyo an der Hand und nach ein paar Minuten waren sie schon bei ihm daheim. „Ich bin wieder da Mum... ich hab Tomoyo mit gebracht.“ Sie zogen sich die Schuhe aus und waren gerade auf dem weg nach oben als bei beiden von seiner Mutter begrüßt wurden. „Hallo mein Liebling, hallo Tomoyo. Schön dich wieder zusehen. Das essen ist gleich fertig.“ Sprach Tesla's Mutter und lächelte die beiden an. Von den beiden selbst kam nur ein freundliches „Danke“ und sie verschwanden in dessen Zimmer.

„Tomoyo..... ich kenne dich schon lange genug und ich kenne diesen Blick, du gibst wohl nicht eher Ruhe bis das ich es dir erzählte oder?“ Sie brachte nur ein grinsen zum Vorschein. „Du kennst mich zu gut. Ich bin gespannt was du mir erzählst.“ Sie machten es sich auf Tesla's Bett bequem und hörte zu, was Tesla ihr erzählte. In ihren Augen schwankte ein Gemisch aus Angst und Neugierde mit. „Tesla... das war wahnsinnig... und das weißt du auch... auch wenn du diesen Kerl interessant findest... so war das waghalsig...was ist wenn sie dich gesehen hätten??? Mach nichts mehr ohne mich... ich will das nächste mal mit.....“ Grinste es Tomoyo und erntete nur einen fragenden Blick. „Was? Wenn du dich in diesen Gassen rum hängst und dich in Gefahr begibst, bin ich bei dir. Ich könnte dir vielleicht noch nützlich sein.“ „Du bist echt unverbesserlich.....“ Lächelte es Tesla und lehnte sich an sie. „Was ist wenn ich ihm noch mal begegne...? Ich meine... er ist interessant.... und er hat eine Art an sich... die mich anzieht...“ Tesla's Stimme wurde immer leiser während er sprach. Und wirkte wie ein kleines Häufchen Elend.

„Tesla... vielleicht solltest du dir es einfach noch mal durch den Kopf gehen... ich meine.. so oft hast du ihn jetzt auch noch nicht gesehen. Oder?“ Sie sah zu ihm und dieser gab keinen Ton von sich. „Was machst du auch immer nur für Sachen....“ Seufzte sie es und schloss ihn in seine Arme. Sie verharrten so eine Weile bis sie die Stimme von Tesla's Mutter hörten. „Egal was passiert...“ Sprach es Tomoyo leise. „Du kannst dich immer auf mich verlassen.“ Sanft lächelte sie ihn an ehe sie hinunter gingen.

Der Rest des Tages verlief recht ereignislos was sich jedoch bald ändern würde.....

Kapitel 2: Du gehörst mir! Ob du willst oder nicht.

Kapitel zwei: Du gehörst mir! Ob du willst oder nicht.

Ich hab lange nicht dran geglaubt aber hier ist das zweite Kapitel :)
Hoffe es gefällt euch!

Der Rest des Tages verlief recht ereignislos was sich jedoch bald ändern würde.....

Das dämmerige Sonnenlicht, welches es schwer hatte durch die Vorhänge zu gelangen, erhellte den Raum in dem gerade eine hochgewachsene Gestalt entlang ging um sich hinter dem schweren Eichentisch zu setzen. Eher gelangweilt griff er nach dem Briefumschlag der nun vor ihm lag, ein hämisches Grinsen umspielte seine Lippen denn er wusste was dort drin zu finden war. Mit einer flinken Bewegung war der Inhalt des Briefumschlages nun auf seinem Schreibtisch und lächelnde Gesichter aber auch ernsthafte Mienen sahen ihn an.

Oh ja... dieser Junge... hatte seine Aufmerksamkeit geweckt. Und das war nicht gut, jedenfalls nicht für den Blondschoopf....

„Ich freue mich schon dich sehen zu können, Nikola, Tesla....“ Das Grinsen was auf seinen Lippen war, blieb bestehen.

Oh ja.. er würde noch seinen Spaß haben, ihn zu beobachten und im geeigneten Moment zu zuschlagen. Der Schwarzhaarige besah sich noch eine Weile die Photos, und immer mehr wurde sein Interesse an den Blondhaarigen geweckt. Sicher er konnte ihn haben, doch er zog es vor mit dem Kleinen zu spielen, ihn zu ärgern. Das war es wonach ihm der Sinn war.

"Du scheinst dich ja schon sehr darauf zu freuen Blondie endlich in die Finger zu kriegen was?!" Diese spöttische Bemerkung drang an das Ohr des Schwarzhaarigen und er blickte in das, für seine Augen, überheblich grinsende Gesicht eines alten `Freundes`. Die hochgewachsene Gestalt tat diese Aussage mit einem breiten Grinsen ab. "Bist du deinem Spielzeug etwa überdrüssig geworden? Oder warum lässt du dich hier freiwillig blicken?" Kam es gelangweilt von dem Schwarzhaarigen. "Das lass mal meine Sorge sein wann ich die Schnauze voll von ihm hab." Grinste es der Blauhaarige und stieß sich von der Tür an und schritt langsam in die Mitte des Raumes und blieb am Eichentisch stehen. Der Blick wanderte über die Photos die immer noch verstreut auf dem Tisch lagen.

"Das dieser Knirps uns beobachtet haben soll..... das wird Aizen sicherlich nicht gefallen." - "Grimmjow... Aizen wird sich nicht im Geringsten daran stören.... Der Kleine ist nur ein Kind, unbedeutend und ich denke nicht dass er Aizen ans Bein pissen

würde. Er ist ungefährlich für uns und wer würde ihm schon Glauben schenken? Wir haben in diesem Gebiet die Zügel in der Hand und jeder aber auch jeder kuscht vor uns." Diese Aussage wurde von beiden mit einem hämischen Grinsen begleitet. "Genug der Hochlobigungen... Aizen... er will uns sehen und zwar ALLE. Ihm ist Blondie wohl auch aufgefallen." Mit diesen Worten verließ er das Büro des Schwarzhaarigen.

"Bei der Versammlung waren alle wichtigen Personen des Untergrunds zugegen..... Und was mich noch am meisten verwundert hatte ist, das Tesla wohl das Aufsehen schon auf sich gezogen hat. Wenn auch unbeabsichtigt." Gin seufzte leise und ließ sich neben seiner geliebten Hime nieder. "Das ganze kann für den Kleinen mehr wie übel enden..... Wir wissen wozu Aizen in der Lage ist. Wollen wir nur hoffen dass er wie du bereits sagtest kein Interesse an ihm hat. Sonst war es das...." Murrte es der Blondhaarige und sah zu seinem Gegenüber hinüber. Es war gar nicht auszudenken was dem Kleinen alles passieren könnte. Doch soweit kam Shinji mit seinen Gedanken nicht, denn er fühlte eine ihm wohl bekannte Hand auf seiner Wange. „G-gin...“ Wisperte es Hirako leise und blickte zu ihm. „N-nicht ... nicht hier....“ Murmelte es Hirako, jedoch war seine Gegenwehr nicht gerade die Beste. „Ich kam schon nicht dazu dich im Krankenzimmer zu vernaschen und jetzt sind wir nicht in der Schule... jetzt sind wir bei dir! Und ich will dich!“ Raunte es Gin seiner Hime ins Ohr und um seinen Worten Nachdruck zu verleihen, begann er an dessen Ohr zu knabbern.

Die Beherrschung ging bei dem Blondhaarigen komplett den Bach runter. Gin wusste genau welche Knöpfe er bei ihm drücken musste um ihm die süßen Töne zu entlocken. „Gin.... Komm schon... das ist doch was a-anderes!“ Versuchte sich der Arzt aus der Affäre zu ziehen. Jedoch kannte er seine Grinsekatzte nur zu gut als der dieser freiwillig von ihm ablassen würde.

So war es auch nicht verwunderlich das Shinji Gin nur ein gepfeffertes „Ich hasse dich!“ um die Ohren haute ehe er ihn sanft und leidenschaftlich küsste. Innerlich konnte sich Gin ein grinsen nicht verkneifen und im nu schob er seine Zunge zwischen Shinji´s Lippen hindurch und drang so in dessen Mundhöhle ein. Er musste auch gar nicht lange suchen als er auf dessen Besitzerin traf.

Ein feuriger Kampf um die Herrschaft entbrannte und keiner der beiden schien auch nur ansatzweise aufgeben zu wollen. Schwer atmend lösten sie sich wieder von einander und sie sahen sich tief in die Augen. Ein lächeln huschte über Gins Lippen. „Du kannst es auch nicht lassen oder Himchen?!“ - „Nein... du kennst mich zu gut! Meine Grinsekatzte!“ Wisperte er es leise und legte die Hände auf Gins Hüfte. „Lass mich nicht länger warten!“ Raunte es Shinji leise.

Es war gegen Abend als die Haustür sich öffnete und Tesla und Tomoyo das Haus verließen. Ihr Weg war ganz klar. Da es Freitag war und nun das Wochenende vor der Tür stand, war der einzige Weg, den ein Jugendlicher an so einem Tag einschlagen konnte, das Einkaufszentrum. Der Ideale Langeweile bekämpfer für Freitagabende.

„Denkst du dass du ihn noch mal über dem Weg läufst?“ Sprach es Tomoyo leise und strich sich ihr Haar hinters Ohr. So konnte sie einen Blick auf Tesla erhaschen. „Wer weiß das schon, vielleicht ja, vielleicht nein.“ Der Blondhaarige legte seine Stirn in Falten. „Vielleicht war es ja auch nur Zufall gewesen das ich ihn sah. Aber eins steht fest... ich kann ihn nicht vergessen....“

Tomoyo beobachtete das mit gemischten Gefühlen. Ihr war klar das Tesla diesen ominösen Schwarzhaarigen ganz interessant zu finden schien aber auch machte sich eine kleine Stimme in ihr breit die ihr riet Tesla von dem anderen zu beschützen. Doch wie sie es auch drehte und wendete sie konnte doch nicht immer an seiner Seite bleiben... oder etwa doch? Ein leises seufzten entwich ihren Lippen und hoffte das es ungesehen blieb.

//Die beiden scheinen mich noch nicht bemerkt zu haben.... Tz! Shinji.... Jetzt kann ich hier den Babysitter spielen nur weil du angst um Blondie und dessen Freundin hast...// Gin schüttelte kaum merklich seinen Kopf und beobachtete die beiden weiter wie sie sorglos durch die Gänge des Einkaufszentrums schlenderten und sich hier und da die Auslagen in den Fensterscheiben ansahen. „Sie sind ja eigentlich ganz niedlich...“ Wisperte es der ältere leise ehe sich sein Blick leicht verfinsterte. Auch Tesla schien bemerkt zu haben dass ihm die zwei gestallten am Ende des Ganges mehr als nur bekannt vor kamen.

„Tomoyo? Lass uns gehen!“ Mit diesen Worten schlang Tesla seinen Arm um ihre Hüfte und zog sie zu sich. „Dreh dich nicht um. Wir müssen hier weg!“ Zischte es ihr gegenüber leise. „Tesla?“ Doch als sie hörte dass sie sich nicht umdrehen sollte, änderte sich ihr Blick. „Wieso darf ich mich nicht umdrehen?“ Fragte es Tomoyo leise und blickte ihren Gegenüber verunsichert an jedoch blieb die Antwort vorerst aus. Doch Tomoyo wäre nicht Tomoyo wenn sie nicht doch einen kleinen Blick riskieren würde.

„Sind das die...“ Doch Tesla fiel ihr ins Wort. „Es sind die Typen die ich letztens gesehen hab!“ Ihre Augen weiteten sich und so schnell wie sie konnten versuchten die beiden sich aus deren Sichtfeld zu bewegen.
Mit jeder Minute wurde die Angst nur noch größer entdeckt zu werden.

Ich weiß, ich weiß ich hör an der besten Stelle auf ^^"
Aber ich bin so gespannt was ihr dazu sagt^ _____ ^

Wünsche euch auf diesem Wege: „Frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr :)“